DV in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **34 (1978)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844526

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DV in Zürich

Wie zu allem, was vor den Sommerferien passierte, haben wir zur 67. Delegiertenversammlung unseres Dachverbandes, die am 27./28. Mai im Hotel Savoy in Zürich stattfand, bereits gehörig Abstand gewonnen. Es sei aber doch noch einmal erwähnt, dass es sich um eine erfolgreiche Veranstaltung handelte, was nicht zuletzt — es sei mit bescheidenem Stolz angemerkt — der Organisation durch unsere Sektion zu verdanken war.

Rund hundert Personen liessen sich an jenem Sonntagmorgen über das Juraproblem informieren. Die Referenten, Valentine Friedli, Mitglied der Assemblée constituante, und Verfassungsrat Alfred Güdel, beide aus Delsberg, machten sich und dem Publikum die komplizierte Materie nicht einfach. Eindeutiges Fazit der angeregten Gesprächsrunde unter der Leitung von «Weltwoche»-Redaktor Ulrich Kägi war: Ein Ja zum neuen Kanton räumt zwar nicht sämtliche Probleme vom Tisch, ein Nein jedoch würde sie ungeheuer vervielfachen.

Am Samstag hatte unter dem Vorsitz von Zentralpräsidentin Olivia Egli-Delafontaine die Delegiertenversammlung stattgefunden, erstmals wieder in Zürich seit zwanzig Jahren, wie unsere Präsidentin Claudia Depuoz-Mantovani in ihrer herzlichen Willkommensadresse erwähnte. Was die verschiedenen Traktanden betrifft, sei die Organisation einer Präsidentinnenkonferenz erwähnt, die sich vor allem mit dem Problem vermehrter weiblicher Präsenz in den verschiedenen politischen Exekutiven und Legislativen beschäftigen soll. Diskutiert wurde auch, ob und in welcher Form der jahrzehntelange Kampf unseres Verbandes für die Sache der Frau einmal schriftlich gewürdigt werden könnte.

Nicht vergessen:

Flohmarkt!

Am 9. September, also am Samstag, haben wir unsern Stand auf dem Flohmarkt. Es wäre erfreulich, ermunternd und solidarisch, wenn auch bekannte Gesichter auftauchen würden . . .

Freudiges Ja zum Jura

Die Abstimmung am 24. September zum Jura macht überall Schlagzeilen. Man bezeichnet sie sogar als Entscheid des Jahrhunderts, weil seit 130 Jahren, seit der Gründung des schweizerischen Bundesstaates erstmals ein schwerwiegender Eingriff in das bisherige Gefüge der Kantone geplant ist. Nicht Gegenstand der Abstimmung ist übrigens, obwohl das vielfach angenommen wird, die moderne, frauenfreundliche und (deswegen) auch kritisierte Verfassung des geplanten neuen Kantons; diese ging bei den eidgenössischen Räten bereits im Herbst 1977 über die Bühne.

Bundesrat Ritschard hat in seiner 1.-August-Rede den Schweizern ein freudiges Ja zum Jura empfohlen. Kaum jemand wird annehmen, dass damit alle Probleme